



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Sven Krumbeck (Piraten)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Bildung und Wissenschaft

Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss in Schleswig-Holstein

1. Wie hat sich in den vergangenen fünf Jahren die Zahl der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die die Schule ohne Schulabschluss verlassen haben - absolut und prozentual - sowie aufgliedert nach den Schularten, die die betroffenen Schülerinnen und Schüler besucht haben.
2. Wie gliedern sich diese Zahlen nach dem Geschlecht der Schülerinnen und Schüler?
3. Wie gliedern sich diese Zahlen nach Kindern mit und ohne Migrationshintergrund?

Antwort zu den Fragen 1 bis 3:

Vgl. Anlage.

4. Welche Möglichkeiten haben diese Schülerinnen und Schüler, um einen Schulabschluss nachzuholen?

Besitzt die Landesregierung Kenntnisse darüber, ob die betroffenen Schülerinnen und Schüler von diesen Möglichkeiten Gebrauch gemacht haben?

Wenn ja, wie sehen diese Erkenntnisse aus?

Antwort:

Die Bildungsgänge der berufsbildenden Schulen bieten Jugendlichen vielfältige Chancen zum nachträglichen Erwerb eines Hauptschulabschlusses. So kann der Hauptschulabschluss an den berufsbildenden Schulen in den Bildungsgängen nach § 1 Berufsschulverordnung (BSVO) erworben werden:

1. in einem Ausbildungsverhältnis, in einer Umschulung oder in einer Qualifizierungsmaßnahme nach § 23 Abs. 5 Satz 2 SchulG,
2. in einem Ausbildungsverhältnis oder in einer Umschulung mit dem zusätzlichen Ziel des Erwerbs der Fachhochschulreife,
3. im Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) mit Ausbildungszusage,
4. im Ausbildungsvorbereitenden Jahr (AVJ),
5. in berufsvorbereitenden Maßnahmen und
6. in einer Berufseingangsklasse (BEK).

Der nachfolgenden Tabelle ist zu entnehmen, in welchem Umfang Jugendliche von diesen Möglichkeiten Gebrauch gemacht haben.

Tabelle: Erworbene Hauptschulabschlüsse in den Bildungsgängen:

Art des Abschlusses	Schulart/Bildungsgang	2010	2011
Hauptschul- oder gleichwertiger Abschluss	Jugendliche mit Ausbildungsverhältnis	325	268
	Jugendliche im BGJ	2	3
	Jugendliche im AVJ	477	532
	Jugendliche in berufsvorbereitenden Maßnahmen	350	350
	Jugendliche ohne Ausbildung/BEK	63	107
	zusammen	1.217	1.260

Angaben aus der Schulstatistik SH

Im Vergleich ist festzustellen, dass im Jahr 2011 2.143 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen und die Förderzentren ohne einen Hauptschulabschluss

verlassen haben; zum selben Zeitpunkt erwarben 1.260 Schülerinnen und Schüler ihren Hauptschulabschluss nachträglich an einer berufsbildenden Schule.

5. Welche Maßnahmen werden an Schulen ergriffen, um Schülerinnen und Schülern, die potentiell ohne Schulabschluss bleiben, einen Schulabschluss zu ermöglichen?

Antwort:

Schülerinnen und Schüler, deren schulische Leistungen erkennen lassen, dass sie den Hauptschulabschluss voraussichtlich nicht erreichen, werden zunächst im Rahmen der individuellen schulischen Förderung besonders unterstützt. Nach § 42 und 43 SchulG haben diese Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, in einer flexiblen Übergangsphase auf den Hauptschulabschluss vorbereitet zu werden. Sie können so die achte und neunte Jahrgangsstufe in drei Jahren durchlaufen. Zudem hat Schleswig-Holstein mit dem ESF-geförderten Programm Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt alle diese schulischen Maßnahmen seit 2006 dadurch erfolgreich ergänzt, dass abbruchgefährdete Schülerinnen und Schüler durch Coaching, eine stärkenorientierten Kompetenzfeststellung, Berufsfelderprobungen und Qualifizierungen gezielt unterstützt und gefördert worden sind. Der Anteil an jungen Erwachsenen ohne Hauptschulabschluss an allen Schulabgängerinnen und Schulabgängern konnte somit in Schleswig-Holstein deutlich reduziert werden (siehe Antwort auf Frage 1).

Des Weiteren haben insbesondere die folgenden Maßnahmen zum Ziel, auch die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Abschluss weiter zu verringern und diesen Jugendlichen einen erfolgreichen Bildungs-, Berufs- und damit Lebensweg zu ermöglichen:

- Weiterentwicklung und Ausbau der Schulsozialarbeit
- Weiterentwicklung und Ausbau der Ganztagschulen
- zentrale Abschlussprüfungen für den Haupt- und den Realschulabschluss in Deutsch, Mathematik und Englisch
- Qualitätssicherung über Bildungsstandards
- Längeres gemeinsames Lernen und verstärkte individuelle Förderung in mehr Gemeinschaftsschulen

- Schulische Berufsorientierung als Teil des gesetzlich verankerten schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags.

Das MBW unterstützt außerdem gemeinsam mit der Wirtschaft die Schulen und die Schulabgängerinnen und Schulabgänger dabei, auch über eine betriebliche Ausbildung einen Abschluss zu erreichen. Sie wirbt an den allgemeinbildenden Schulen und Förderzentren seit dem Schuljahr 2011/12 mit dem Flyer für „schulische Abschlüsse in der dualen Berufsausbildung“ (http://www.schleswig-holstein.de/Bildung/DE/Service/Broschueren/Bildung/SchulischeAbschluesse_blob=publicationFile.pdf).

6. Plant die Landesregierung, die Anschlussmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss weiter zu optimieren?
Wenn ja, wie sehen diese Planungen aus?

Antwort:

Das für die kommende ESF-Förderperiode vorgesehene Anschlussprogramm Handlungskonzept PLuS (Praxis Lebensplanung und Schule) hat neben der Verringerung der Zahl von Schulabgängerinnen und Schulabgängern ohne Abschluss auch zum Ziel, den direkten Übergang der Schulabgängerinnen und Schulabgänger von der Schule in die Ausbildung zu befördern. Dies gilt auch für diejenigen ohne Schulabschluss. Durch die Umwandlung der Berufseingangsklassen zu einem dualisierten Vollzeitangebot soll im Anschluss an die allgemeinbildende Schule zudem der Anteil der Schülerinnen und Schüler erhöht werden, die im Rahmen dieses Bildungsgangs den Hauptschulabschluss erwerben. Ferner sollen durch die Dualisierung des Bildungsgangs die Startbedingungen der Jugendlichen zur Aufnahme einer dualen Berufsausbildung verbessert werden. Im Rahmen einer der interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) erarbeiten zudem das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie, das Ministerium für Bildung und Wissenschaft und das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung Vorschläge zum „Übergang junger Menschen von der Schule in Ausbildung und Arbeit“, die mehr Jugendliche zu einem Hauptschulabschluss führen und sie erfolgreicher beim Übergang in eine Ausbildung unterstützen sollen.

**Absolventen ohne Schulabschluss von öffentlichen und privaten allgemein bildenden Schulen
in Schleswig-Holstein nach Schulart, Geschlecht und Migrationshintergrund**

Absolventen (ohne Schulabschluss) 2012						
Schulart					mit Migrations- hintergrund	ohne Migrations- hintergrund
	insg.	in %	männlich	weiblich		
Hauptschule	594	28,03	355	239	77	517
Realschule	60	2,83	34	26	5	55
Regionalschule	26	1,23	20	6	3	23
Gymnasium	4	0,19	2	2	0	4
Gesamtschule ¹⁾	9	0,42	4	5	1	8
Gemeinschaftsschulen	174	8,21	104	70	19	155
Förderzentren ²⁾	1.252	59,08	778	474	126	1.126
insgesamt	2.119	100,00	1.297	822	231	1.888
Absolventen 2012 insg.	28.785	.	14.557	14.228	2.260	26.525
Anteil der Absolventen ohne Schulabschluss in %	7,36	.	8,91	5,78	10,22	7,12

1) einschl. Waldorfschulen, ab Schuljahr 2011/12 ausschließlich freie Waldorfschulen

2) einschl. der Absolventen FöZ Lernen und Geistige Entwicklung

Absolventen (ohne Schulabschluss) 2011						
Schulart					mit Migrations- hintergrund	ohne Migrations- hintergrund
	insg.	in %	männlich	weiblich		
Hauptschule	637	29,72	412	225	93	544
Realschule	74	3,45	49	25	7	67
Regionalschule	0	0,00	0	0	0	0
Gymnasium	4	0,19	2	2	0	4
Gesamtschule ¹⁾	3	0,14	1	2	0	3
Gemeinschaftsschulen	76	3,55	40	36	10	66
Förderzentren ²⁾	1.349	62,95	845	504	147	1.202
insgesamt	2.143	100,00	1.349	794	257	1.886
Absolventen 2011 insg.	29.430	.	14.979	14.451	2.393	27.037
Anteil der Absolventen ohne Schulabschluss in %	7,28	.	9,01	5,49	10,74	6,98

1) einschl. Waldorfschulen, ab Schuljahr 2011/12 ausschließlich freie Waldorfschulen

2) einschl. der Absolventen FöZ Lernen und Geistige Entwicklung

Absolventen (ohne Schulabschluss) 2010						
Schulart	insg.	in %	männlich	weiblich	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund
Hauptschule	672	30,52	416	256	89	583
Realschule	107	4,86	60	47	10	97
Regionalschule	0	0,00	0	0	0	0
Gymnasium	2	0,09	0	2	0	2
Gesamtschule ¹⁾	22	1,00	15	7	6	16
Gemeinschaftsschulen	12	0,54	10	2	2	10
Förderzentren ²⁾	1.387	62,99	847	540	159	1.228
insgesamt	2.202	100,00	1.348	854	266	1.936
Absolventen 2010 insg.	31.308	.	16.029	15.279	2.770	28.538
Anteil der Absolventen ohne Schulabschluss in %	7,03	.	8,41	5,59	9,60	6,78

1) einschl. Waldorfschulen, ab Schuljahr 2011/12 ausschließlich freie Waldorfschulen

2) einschl. der Absolventen FöZ Lernen und Geistige Entwicklung

Absolventen (ohne Schulabschluss) 2009						
Schulart	insg.	in %	männlich	weiblich	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund
Hauptschule	604	27,15	364	240	92	512
Realschule	74	3,33	41	33	11	63
Regionalschule	0	0,00	0	0	0	0
Gymnasium	7	0,31	7	0	4	3
Gesamtschule ¹⁾	34	1,53	17	17	0	34
Gemeinschaftsschulen	5	0,22	2	3	0	5
Förderzentren ²⁾	1.501	67,46	940	561	160	1.341
insgesamt	2.225	100,00	1.371	854	267	1.958
Absolventen 2009 insg.	31.989	.	16.337	15.652	2.965	29.024
Anteil der Absolventen ohne Schulabschluss in %	6,96	.	8,39	5,46	9,01	6,75

1) einschl. Waldorfschulen, ab Schuljahr 2011/12 ausschließlich freie Waldorfschulen

2) einschl. der Absolventen FöZ Lernen und Geistige Entwicklung

Absolventen (ohne Schulabschluss) 2008						
Schulart	insg.	in %	männlich	weiblich	mit Migrations- hintergrund	ohne Migrations- hintergrund
Hauptschule	841	31,25	509	332	127	714
Realschule	150	5,57	93	57	17	133
Regionalschule	0	0,00	0	0	0	0
Gymnasium	13	0,48	5	8	5	8
Gesamtschule ¹⁾	50	1,86	29	21	5	45
Gemeinschaftsschulen	0	0,00	0	0	0	0
Förderzentren ²⁾	1.637	60,83	1.035	598	177	1.460
insgesamt	2.691	100,00	1.675	1.016	331	2.360
Absolventen 2008 insg.	31.289	.	15.997	15.292	3.454	27.835
Anteil der Absolventen ohne Schulabschluss in %	8,60	.	10,47	6,64	9,58	8,48

1) einschl. Waldorfschulen, ab Schuljahr 2011/12 ausschließlich freie Waldorfschulen

2) einschl. der Absolventen FöZ Lernen und Geistige Entwicklung